

Gewitterregen und Büffelritt

Bundestagswahl: Beate Müller-Gemmeke erlebt in ihrem Wahlkampf manche Überraschung



Beate Müller-Gemmeke (2. v. l.) lässt sich mit ihrem Wahlkampfteam in Ödenwaldstetten von Wolfgang Speidel (links) auf amüsante Art über das Bierbrauen informieren. —

Ganz bewusst hat sie Wahlkampf dort gemacht, wo die Grünen keine Macht sind, auf der Alb. Beate Müller-Gemmeke hat viele interessante Begegnungen gehabt und einem Gewitter trotzen müssen.

REINER FRENZ

Landkreis Reutlingen Wenn am 27. September der neue Bundestag gewählt wird, dann weiß die Pliezhäuserin Beate Müller-Gemmeke, dass sie dem nächsten Parlament angehören wird. Es müsste schon mit dem Teufel zugehen, dass die Grünen an der Fünf-Prozent-Hürde scheitern. Und der Listenplatz 5, den sie beim Listenparteitag in Schwäbisch Gmünd ergatterte, der ist quasi der Freifahrtschein nach Berlin.

Sie hätte sich also in den vergangenen Wochen zurücklehnen können, auch ein Wahlkampf auf Sparflamme würde fürs Mandat genügen. Hat sie aber nicht gemacht. Ganz im Gegenteil. Beate Müller-Gemmeke hat dort Wahlkampf gemacht, wo die Grünen noch am wenigsten etabliert sind, auf der Alb. Eine Woche lang hat sie sich aufs E-Bike gesetzt und hat zahlreiche Ziele angesteuert, ist mit vielen Menschen ins Gespräch gekommen.

Ausgearbeitet hatten das anspruchsvolle Programm, das bis zu sieben Stationen täglich vorsah, Florian Müller und Jochen Hermann. Zum Team, das sie in wechselnder Konfiguration begleitete, zählten noch Marcellus Kolompar, Philipp Eberhardt, Michael Hagel, Marcel Emmerich und Marlen-Sophie Wiechert.

Begeistert ist die 48-Jährige vom E-Bike: "Das ist ein ganz neues Fahrgefühl", lacht sie, freut sich, dass sie bei den Radetappen jetzt immer mit vornedraus fährt: "Man muss kein Radprofi sein, um die Alb raufzukommen". In einem Radius von 15 Kilometern sieht sie das Elektrofahrrad als sinnvolle Alternative zum Auto. Klar, nicht bei jedem Wetter.



Mit dem E-Bike ist sie immer vornedran: Beate Müller-Gemmeke.

Diese Erfahrung machten die Wahlkämpfer am Dienstag vergangener Woche. Da stand abends ein politischer Stammtisch auf dem Brunnerhof in Münzdorf auf dem Programm, zuvor hatte man in Bichishausen Pflegemaßnahmen an Wacholderheiden angeschaut. Auf

der Fahrt in den Hayinger Stadtteil überraschte ein heftiges Gewitter die Gruppe: "Es war richtig übel. Wir sind alle klatschnass geworden". In der folgenden Nacht, die sie in der "Rose" in Ehestetten verbrachte, stand die Grünen-Politikerin allein vier Mal auf, um ihre durchweichenden Schuhe frisch mit Zeitungspapier auszustopfen.

Der Mittwoch begann mit einer Führung durch die Rose mit ihren vielen neuen Projekten. "Natur, Genuss und Entspannung" seien hier beispielhaft verknüpft, lobte sie die anspruchsvolle Konzeption. Zweite Station des Tages war die Hofkäserei Rauscher in Ödenwaldstetten und hier erfuhr Beate Müller-Gemmeke, dass Wahlkampf immer wieder Überraschungen bieten kann, fand sie sich doch urplötzlich auf dem Rücken von Büffel "Berlusconi" wieder.

Informativ und vergnüglich war die Führung im Bauernhausmuseum durch Rose Bross und in Speidels Braumanufaktur klärte Chef Wolfgang Speidel auf: "Sekt, Wein und Schnaps sind Drogen, Bier ist ein Getränk". Das Wahlkampfteam ließ sich die Bierproben munden und selbst Beate Müller-Gemmeke, die Bier nicht zu ihren Lieblingsgetränken zählt, nippte tapfer am naturtrüben Getränk.

Nicht öffentlich dann das anschließende Fachgespräch zum Thema "Landwirtschaft und Tourismus", zu dem sich unter anderem die Bürgermeister Münzing und Zeller sowie Bauernfunktionär Gebhard Aierstock einfanden. Ums gemeinsame Vorgehen ging es dabei, "erfolgreich", wie die Pliezhäuserin befand, die vor allem das Alte Lager als "Juwel, das man nicht brachliegen lassen kann" bezeichnet.

Über den "Grünen Gesellschaftsvertrag" wollte sie abends beim politischen Stammtisch noch reden. Musste sie mangels Besuchern nicht. Nach einem mit Terminen gut gefüllten Tag gab es so noch die Zeit, mit dem Team zusammensitzen, den Internet-Blog zu pflegen, entspannt zu plaudern. Und etwas über die Privatperson Beate Müller-Gemmeke zu erfahren. Sie reist leidenschaftlich gerne, und zwar dahin, wo die Sonne viel scheint, nach Italien oder Griechenland. Da hat sie dann auch Zeit für das Hobby Lesen.

Vor drei Jahren, bei der Landtagswahl, haben ihr 21 Stimmen für den Einzug ins Parlament gefehlt. "Das hat richtig weh getan", erinnert sie sich. Damals spielte sie mit dem Gedanken, aufzuhören. Hat sie nicht getan und wurde in Schwäbisch Gmünd belohnt. In Berlin werden die Grünen künftig eine profilierte Sozialpolitikerin in ihren Reihen haben, hatte sich in Münsingen bereits Sylvia Kutting-Uhl, die umweltpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion, gefreut.